

G S K

S H A S

S S A S

Gesellschaft
für Schweizerische
Kunstgeschichte

Société d'histoire
de l'art en Suisse

Società di storia
dell'arte in Svizzera

Presstext

Die Kunstdenkmäler des Kantons Thurgau

Der Bezirk Kreuzlingen I. Die Stadt Kreuzlingen

Peter Erni, Alfons Raimann

504 Seiten, 516 SW-Abbildungen

18,4 x 25,2 cm, gebunden mit Schutzumschlag

ISBN 978-3-906131-90-0

Preis für GSK-Mitglieder CHF 88.–, im Buchhandel CHF 110.–

Verlag und Herausgeberin: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK. Bestellungen werden bei der GSK-Geschäftsstelle oder im Buchhandel entgegengenommen.

Zum Inhalt

Der Bezirk Kreuzlingen I. Die Stadt Kreuzlingen

Kreuzlingen ist eine lebhaft, stark wachsende Randstadt von Konstanz diesseits der Schweizergrenze. Ihren klingenden Namen verdankt die zweitgrösste Stadt des Kantons Thurgau dem 1125 gegründeten Chorherrenstift unmittelbar vor den Konstanzer Ringmauern. Dieses Kloster wurde mehrmals zerstört, zuletzt 1633 durch die Konstanzer selbst. Danach verlegte man es an seinen heutigen Ort rund einen Kilometer vor den Konstanzer Wehrschanzen. Die völlig neue barocke Anlage diente nach der Klostersaufhebung als Pfarrkirche und thurgauisches Lehrerseminar. 1963 fiel es einem verheerenden Brand zum Opfer, konnte jedoch in seiner barocken Gestalt und Pracht wiederhergestellt werden. Das einstige Kloster ist nur einer der Kreuzlinger Siedlungskerne. Ab etwa 1870 ergriff das urbane Geflecht auch die drei Dörfer Emmishofen, Egelshofen und Kurzrickenbach, das Wallfahrtskirchlein Bernrain sowie eine stattliche Anzahl von Schlössern und Landsitzen. Als Grenzort war Kreuzlingens Schicksal immer eng mit demjenigen von Konstanz verbunden. Sein Siedlungsbild spiegelt denn auch die entsprechenden Höhen und Tiefen. Die Jahrzehnte vor dem Ersten Weltkrieg zeigten einen enormen Aufschwung an Industrie und Dienstleistungen. Dann folgten ein Absturz, in der Zwischenkriegszeit ein kurzes Aufstreben und seit den 1950er-Jahren ein nie dagewesener Boom im gesamten Bausektor. Diesen verlustreichen Prozess haben nicht nur etliche grosse Denkmäler überstanden, sondern auch viele Stadthäuser, Villen und öffentliche Bauten. Der neue Kunstdenkmäler-Band befragt im Einleitungskapitel die sehr heterogene, von Spannungen, Schichtungen und Wirrnissen geprägte Siedlung nach Ursprung und Entwicklung. Ein Schwerpunkt bildet sodann die Geschichte des Stiftes Kreuzlingen samt der Darstellung vorhandener, verlorener und zerstörter Bestände an Architektur und bildender Kunst. Zwei weitere Kapitel behandeln die bestehenden und

Pavillonweg 2
CH-3012 Bern

T +41 (0)31 308 38 38
F +41 (0)31 301 69 91

gsk@gsk.ch
www.gsk.ch

Postkonto 30-5417-5
MWST-Nr. 291 005

abgegangenen Sakralbauten und Landsitze. Breiten Raum nimmt schliesslich ein Gebäudekatalog ein, der die zahlreichen Strassen, Plätze und Gebäude von städtebaulichem oder kunsthistorischem Wert beschreibt.

Die Autoren

Alfons Raimann (*1944), Dr. phil. Studium der Germanistik und Kunstgeschichte in Freiburg i.Ue. 1980 Dissertation "Gotische Wandmalereien in Graubünden". 1970–1972 Anlehre als Wandgemälderestaurator. Seit 1972 Leiter der Abteilung Inventarisierung der thurgauischen Denkmalpflege. Autor zahlreicher Publikationen, unter anderem: Die Kunstdenkmäler des Kantons Thurgau (Der Bezirk Diessenhofen 1992, Der Bezirk Steckborn 2001). Leitung der Schriftenreihe "Hinweisinventar alter Bauten und Ortsbilder im Kanton Thurgau". Mitherausgeber von "Der Thurgau in alten Ansichten" (1992), "Schätze des Glaubens. Kostbarkeiten aus dem Besitz der thurgauischen Kirchgemeinden" (1999).

Peter Erni (*1968), lic. phil. Studium der Geschichte, der Geografie und der Historischen Hilfswissenschaften in Zürich, Abschluss 1996. Seit 1994 Autor der "Kunstdenkmäler des Kantons Thurgau" (Der Bezirk Steckborn, 2001). Seit 1998 Mitarbeiter bei der Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins. Seit 2002 Redaktor der Reihe "Denkmalpflege im Thurgau".

Bereits erschiene und noch erhältliche Kunstdenkmälerbände zum Kanton Thurgau

Die Kunstdenkmäler des Kantons Thurgau

Der Bezirk Diessenhofen. Alfons Raimann. 432 S., 438 Abb. 1992. CHF 110.– (GSK-Mitglieder CHF 88.–)

Weitere Bände in Planung

Der Band „Der Bezirk Kreuzlingen II. Land“ wird die übrigen Gemeinden des Bezirks Kreuzlingen dokumentieren und erscheint voraussichtlich 2014.

Weitere Informationen zum aktuellen Band «Die Kunstdenkmäler der Schweiz» erhalten Sie von Dr. Nina Mekacher, Projektleiterin des Reihenwerkes, Telefon 031 308 38 38, mekacher@gsk.ch.

November 2009/lp

Presstext

«Die Kunstdenkmäler der Schweiz» - Das Reihenwerk einer umfassenden Kunsttopografie

«Die Kunstdenkmäler der Schweiz» bieten wissenschaftlich aufgearbeitet die Grundlage zum Verständnis der schweizerischen Baudenkmäler und ihrer Ausstattung von der Spätantike bis ins 20. Jahrhundert. Die über hundert erschienenen Bände (Stand heute: 115 Bände) versammeln Erkenntnisse zur Geschichte, Funktion und Nutzung historischer Bauten und präsentieren neu aufgearbeitete Dokumente und Fakten zur Kunstgeschichte der Schweiz. Eine reich illustrierte Gesamtschau, die diese Bücher für alle kulturgeschichtlich Interessierten zum unverzichtbaren Nachschlagewerk macht.

Der erste Band ist im Jahre 1927 erschienen. Im Laufe der Jahrzehnte haben die Methoden der Inventarisierung, aber auch der zu inventarisierende Gegenstand selber in verschiedener Hinsicht Ausweitungen erfahren. Immer mehr Objekte fallen unter den Begriff des Denkmals. Mit dieser Vielfalt wuchs auch die Diversität der Ansprüche, die an eine umfassende Denkmalkunde gestellt werden. Jedes Jahr gibt die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK zwei Neuerscheinungen heraus. Dieses in seiner Art einzigartige Forschungs- und Publikationsprojekt wird von der GSK in Bern koordiniert und herausgegeben. Jedoch wäre die Kontinuität dieses Projektes ohne das finanzielle Engagement der jeweiligen Kantone, der eigenen Mitglieder, dem Staatsekretariat für Bildung und Forschung und privater Sponsoren undenkbar.

Weitere Informationen zum Reihenwerk «Die Kunstdenkmäler der Schweiz» erhalten Sie von Dr. Nina Mekacher, Projektleiterin des Reihenwerkes, Telefon 031 308 38 38, mekacher@gsk.ch

November 2009/lp

Presstext

Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK engagiert sich für die Erforschung und die Vermittlung schweizerischer Kunst- und Architektur-geschichte. Im Zentrum ihres Interesses stehen Bauwerke aus allen Epochen und deren Ausstattung. Die GSK zählt heute rund 5'00 Mitglieder, die sich aus kunstinteressierten Laien wie auch aus Fachleuten und verwandten Institutionen zusammensetzen. Neben der Veröffentlichung der nationalen Kunsttopografie «**Die Kunstdenkmäler der Schweiz**» (Stand heute: 115 Bände) hat die Gesellschaft ihre Tätigkeiten im Verlaufe der Jahre kontinuierlich erweitert. Das in den 1970er Jahren begonnene «**Inventar der neueren Schweizer Architektur 1850–1920 INSA**» wurde vervollständigt. Einen weiteren Schwerpunkt der Tätigkeit bilden die verschiedenen Kunstführer-Gattungen: Das Angebot reicht vom vierbändigen «**Kunstführer durch die Schweiz**» (Band 1 bis 3 sind erschienen, Band 4 folgt voraussichtlich 2010) bis zu den handlichen, teils farbig illustrierten «**Schweizerischen Kunstführern GSK**», die einen leichten Zugang zu nahezu 900 Sehenswürdigkeiten in der Schweiz bieten.

Neben der vierteljährlich erscheinenden Zeitschrift «**Kunst + Architektur in der Schweiz**» beinhaltet das abwechslungsreiche und ständig wachsende GSK-Angebot auch diverse Sonderpublikationen. Die Kontinuität der Projekte wäre ohne die Jahresbeiträge der GSK-Mitglieder und ohne das finanzielle Engagement der öffentlichen Hand nicht denkbar. Weiter unterstützen zahlreiche private Geldgeber und Stiftungen die Aktivitäten der GSK.

Die Geschäftsstelle befindet sich in Bern und beschäftigt 12 Personen, eine Mitarbeiterin bildet die Antenne romande in Genf und eine weitere Mitarbeiterin ist im Tessin vertreten. Weitere Informationen zur GSK und zu den Publikationen sind auf der Website der GSK (www.gsk.ch) zu finden.